

Buchkiosk

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **57 (2001)**

Heft 2

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tung der zwanghaften Forderung nach Gleichberechtigung mit den totalitären Regierungen, die seinerzeit vergleichbare Vorgehensweisen praktizierten, "das Naziregime mit eingeschlossen." Ein anderer Psychiater, Nicos Nicolaïdis, rechnet mit der Homosexualität ab. Hätten diese Herren nicht wichtige Positionen inne, könnte man ihre Ansichten als ein letztes Aufbäumen Ewiggestriger abtun. Bei der Vorstellung allerdings, ein Ehepaar in Not suche bei einem solchen Psychiater Hilfe, bekommt man beinahe einen Schüttelfrost.

(Quelle: Tribune de Genève, 11. April 2001)



URSULA MAY
HSG.:
"THEATERFRAUEN.
FÜNFZEHN PORAITS."
SUHRKAMP
TASCHENBUCH

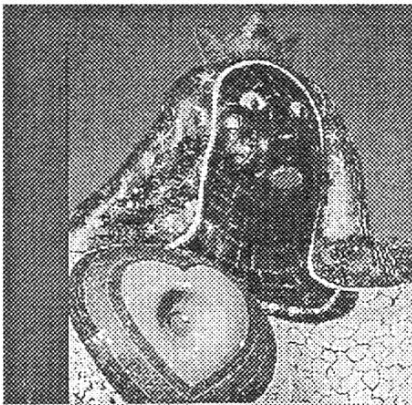
FRAUENLEBEN.... IM THEATER

Die Zeiten sind längst vorbei, als Männer aus Sittlichkeitsgründen auf der Bühne Frauenrollen spielten. Und doch haben es Frauen weiterhin schwer, in andere Bereiche als in die Schauspielerei vorzudringen. Eine Sendereihe im Hessischen Rundfunk ging dem Schicksal von Regisseurinnen, Dramaturginnen und Schauspielregisseurinnen nach. Es entstanden fünfzehn Portraits, die nun in einem Taschenbuch zusammengefasst sind. Zwar bilden Vertreterinnen des deutschen Theaters den harten Kern, doch haben die Autorinnen auch Persönlichkeiten jenseits der Sprachgrenze - wie der Französisch Ariane Mnouchkine und ihrem Théâtre du Soleil, der Amerikanerin Judith

Malina mit dem Living Theatre sowie der unvergesslichen Italienerin Franca Rame - Gastrecht gewährt. Die untersuchte Zeitspanne umfasst gut zweihundert Jahre. Selbst wenn sich die Mentalitäten etwas geändert haben, eine Karriere im Theater wird keiner Frau geschenkt. Die Autorinnen stammen alle aus der Theaterwelt, sind Literatur- und Kunstkritikerinnen, haben Theaterwissenschaften studiert. Der Darstellungsstil ist entsprechend vielfältig, manchmal kritisch distanziert, dann wieder begeistert-hymnisch.

... UND IN SCHAFFHAUSEN

Die Arbeitsgemeinschaft "Frau und Politik Schaffhausen", unsere Schwesterorganisation am Rhein, kämpft nicht nur für mehr Gerechtigkeit in der Gesellschaft, sondern auch gegen das Vergessen der Frauen in der Geschichtsforschung. Als Beitrag zur 500-jährigen Zugehörigkeit des Standes Schaffhausen zur Eidgenossenschaft organisierte sie ein Buch mit 21 Portraits von Schaffhauserinnen. Die älteste Vertreterin, Juliana von Fülach-zur Gilgen verheiratete sich 1532, die "jüngsten" Vertreterinnen sind heute im Gross- oder Urgrossmutteralter und haben tapfer ihre Frau gestellt. Einige Namen sind prominent wie Mary Moser Loyd, die Kunstmalerin in London, die mit Angelika Kaufmann zu den Gründerinnen der Royal Academy in London zählte. Es gibt weitgereiste Frauen, etwa die Missionarin Katharina Riegel-Stamm, die ihren Arbeitsplatz in Grönland fand, die Lehrerin, die in Süditalien unterrichten musste, weil man ihr zuhause keine Stelle zubilligte oder die Gattin, die ihrem Mann in die Mongolei folgte. Andere Frauen blieben an Ort und Stelle und führten trotzdem ein interessantes, erfülltes Leben. Zahlreiche Portraitierte wurden sehr alt; sie haben die dritte Lebensphase tüchtig genutzt und teilweise erst nach dem AHV-Alter ihrer wahren Berufung ungestört folgen können, Glücklicherweise entschlossen sich die Herausgeberinnen, auch einige Zeitgenossinnen in den Kreis aufzunehmen. Wer hätte gerne auf die Ballettpädagogin Kitty Leclerc, die Historikerin Hildegard Urner-Astholz oder die Frauenstimmrechtskämpferin Judith Widmer-Straatmann verzichten mögen.



Frauen über Frauen

ERNA WECKERLE
OSER, HSG.:
**"FRAUEN ÜBER
FRAUEN.
21 SCHAFFHAUSER-
INNEN IM PORTRAIT."**
MEIER VERLAG
SCHAFFHAUSEN
2001